

Dresden den 20. Marts 1898

Hørtende Herr Grieg!

Af de norske Nisser ser jeg, at der til næste Sommer  
skal afholdes en stor Udstilling i Dresdens Frederiksby, Bergens, hvorved en Musik-  
festske skal finde Sted fra 27<sup>de</sup> Juni til 3<sup>te</sup> Juli, hvis Ledelse De har overtaget.

Herved tillader jeg mig nu i al Arbejdighed at foresørge  
hos Dem, om jeg hunde gøre mig Haab om at fåa opført nogle af mine  
Compositioner ved denne Lejlighed. Som De vel mærke ved, blev min  
Opera: "Die Sonnensbraut", hvis Test jeg i Leipzig selv overgaa Den, 1894  
gjentagende og med stor Bifald opført, paa de Hertugl. Hoftheater i Gotha &  
Koburg. Efterat Overturen, Ballet. Marion og Instrumental, som  
Mellemaletsmusik ved Skuespiel, var blevet spillet der, fik jeg af Hertug  
Ernst II Befaling at indsende mit Værk til Hanu, hvilket jeg gjorde. Derpaa  
blev samme sendt til Hofoperan i Berlin for der at prøves. Hofkapelmester  
Sücker, som skulde foretage denne Prøve, beholdt imidlertid Partituren  
7- syv- Maaneder og stillede derved min Taalmodighed paa en stor Proce  
og brøfe Mortning i mine Finanger. Endelig kom Været tilbage. En  
Copy af Sückers Test over samme følger omstændelse. Overensomte 3  
Instrumentalsætter, som jeg ejerne vilde fåa opført i Bergen, er ogsaa med  
stort Bifald blevet spillet i andre tyske Byer. Sidstnævnte Sücker indstalte sig  
ogsaa Prof. Friedericie Griegsmacher her over min Opera. På hans Ømre skrev  
jeg en Suite for Violoncello & Piano, som Harken selv forespillede mig og  
forsynede med Fingerskrift, Buestrøg etc. Om dette arbeide skriver

Mester Grieg maaer sel mig følgende:

"Læv Her Asperstrand! Thue Violoncell-Suite habe ich nach und  
nun durchgesehen und dabei aufrichtige Freunde empfunden, so daß ich  
aufs Lebhafteste wünsche, sie möchte erst gedrückt vorliegen; sicher wird  
sie Freunde finden und gespielt werden, da sie sehr anpreisent wirken  
mößt und dabei in beiden Stimmen durchaus nicht schwer ausführbar ist.

Der Condemn Art. des Wertekens entsprechend, würde ich daralle  
"Nordische Suite" behitle, wodurch sich wahrscheinlich auch mehr  
Aufmerksamkeit auf das Erscheinen lecken würde, und sonach Ihnen  
noch besten Erfolg Thue Bemühungen wünschend, verbleibe ich Ihr Sie  
herzlich grüßender, verehrungsvoll ergebener Fr. Griegmacher."

Ogsaa dette arbeide vilde jeg gerne sende Dem og beder  
Duu nu, Hen Grieg, være af den store Godhed at hjælpe mig lidt, saaaf jeg  
med enlig en Gang, efter saa megen Kamp og Kris i Livet, ogsaa han kunne  
hjelde lidt i mit Fædreland. Naar man her i Tyskland med stak Bisold  
spiller mine Dager, saa synes jeg dog man kunde idetnuinde gjøre et  
Forsig danned i mit Fædreland ogsaa, forsærligt ikke al Retfærdighed er  
svindende her i gamle Norge. Lette mit Gunstør vel neppe kunde  
kaldes ubeskeden, saaaf saa store tyske Mestere roser mine Værker, som  
her aufzö, ogsaaar disse Værkers Opførelse har staarfastet, dervs Douw.

Pdet jeg beder godhedsfuldt at ville mundskylde mit Pa-  
tologihed, tellader jeg mig al sinde et Par Ord fra Den i den Aulerning  
og begynder.

Med sans Hjælpelse  
erblidjet

Dürershape 56 pt.

Lgw. Asperstrand  
fra Fredrikshald

Herr Kapellmeister Joseph Sucher in Berlin, schreibt über die  
3 aktige Oper: „Die Seemannsbraut“ Text und Musik von Sigwardt  
Aspestrand an St. Durchlaucht den Prinzen Egon von Kalben und  
Corvey. Oberhofmarschall St. Königl. Hoheit des Herzogs von Coburg und  
Gotha und Generalintendant zu Herzogl. Hoftheater, wie folgt:

„Was nun die Oper Aspestrands betrifft, so halte ich dieselbe  
für ein Werk, das der vollen Beachtung würdig ist. Ein schönes,  
ehrliches Opernwerk, in seiner Eigennatur, könnte eine Volksoper. Uns  
deutsche heimlich ja meistens dabei nordische Lyrik, wie sie in dem  
Werke enthalten ist, sympathisch an. Die Dichtung ist von edlem  
Nationalgefühl durchdrungen, die Bühnenwirksamkeit ist bei guter  
Darstellung unausbleiblich. Auch die tragischen Momente bekunden  
das Talent des Verfassers, der zu seinen eigenen Dichtung eine ganz  
eigene Musik geschrieben hat. Dieselbe hält sich nämlich im Großen  
und Gauigen an den Stil der großen Oper, ohne irgendwie slavische  
Imitation eines großen Vorbildes zu bekunden, klingt sehr gut und  
ist nicht aliquaschwer ausführbar, was ja ein bedeutender Vorzug ist.  
Außerdem sind sämtliche Rollen sehr dankbar und äußerst gesanglich,  
desgleichen hat auch der Chor sehr lohnende Aufgaben, vor allem aber  
der Regisseur, der sich große Ehren durch eine poetische Inszenierung  
erwerben kann.“

Für das Solopersonal der Herzogl. Hofbühne ist diese  
Oper wie geschaffen. Fast jede Rolle ist geeignet zu besetzen. Und  
da die decorative Seite des Herzogl. Hoftheaters ja auerkunstlichen  
hervorragend ist, so ist auch in dieser Beziehung alles gesichert. Zu-  
dem bietet die Oper überhaupt nicht zu viel neuen Aufwands an  
Ausrüstung etc. Was die orchesterlichen Anforderungen betrifft, so

dürften dieselben von der Hofcapelle ja in glänzender Weise gelöst werden, was ich mit Gutein Gewissen verbürgen kann, da ich die ausgezeichneten Leistungen derselben im vergangenen Sommer mehr zunehmen das Glück und die hohe Freude hatte.

Außerdem ist die Oper meiner praktischen Erfahrungen nach vom großen Körper in 4 Wochen fix und fertig studirt, so dass noch eine recht optimale Wiederholung in diesem Saïon ermöglicht ist.

Demnach erlaube ich mir hiermit Euer Durchblauht,  
die Oper „Die Braut aus Braubach“ von Aspestrand aufs Wünste zu empfehlen. Aspestrand ist ein großer, ehrlicher Künstler, mit pochischen Klug und mit gütend Höflichkeit. Möge ihm und der Musik durch die Auszeichnung einer Anerkennung seines Werkes für Coburg-Gotha noch recht viel Segen erblicken! —